

# Zwei neue Solothurner Stadtbücher

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Jurablätter : Monatsschrift für Heimat- und Volkskunde**

Band (Jahr): **58 (1996)**

Heft 12

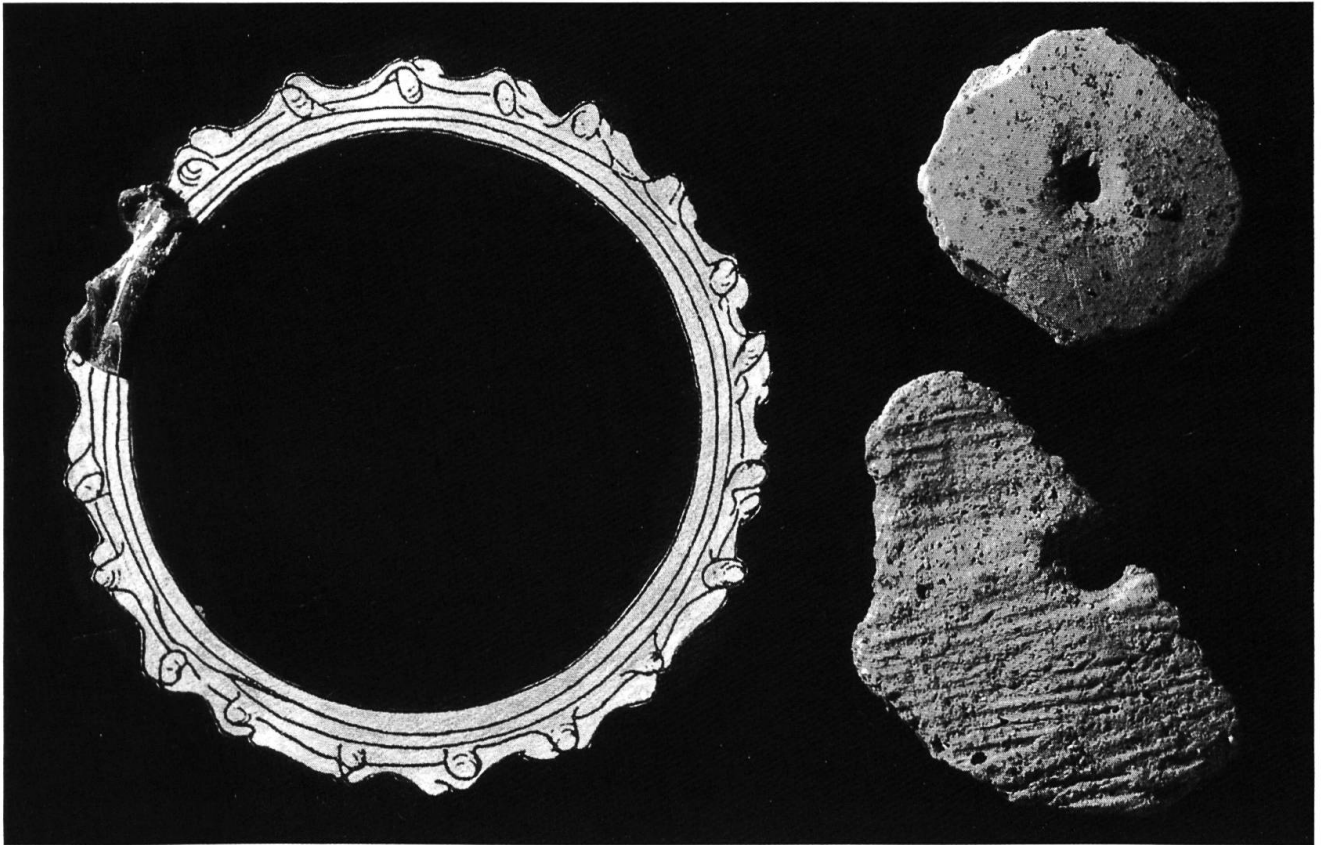
PDF erstellt am: **11.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Keltische Funde aus Messen. Fragment eines Armreifs aus Glas mit Rekonstruktion sog. Rundel (Spielsteine?).  
Foto: Kantonsarchäologie Solothurn.

ren Dorfbränden hingegen fanden sich an dieser Stelle keine Spuren.

Wer weiss, was das bis Grabungsende noch zu untersuchende Gelände an Überraschungen noch in sich birgt! Weitere viel-

leicht unerwartete Aufschlüsse wird die anschliessende Auswertung der Grabungsergebnisse bringen, das Sichten der dokumentierten Baureste und das Studium des umfangreichen Fundmaterials.

---

## Zwei neue Solothurner Stadtbücher

### *Das grosse Solothurner Stadtbuch: Alte Stadt – neu gesehen*

Es sind nun genau 30 Jahre her seit dem ersten Erscheinen des Stadtbuches «Solothurn», das in der Folge fünf Auflagen (letztmals 1987) erlebte, immer wieder etwas umgestaltet, im Textteil aber immer von den beiden Autoren Dr. Hans Sigrüst und Dr. Gottlieb Loertscher verfasst – den beiden Nestoren der solothurnischen Geschichte, bzw. Kunstgeschichte. Nun ist, nach Konzept von Felix Furrer, ein Nachfolgebänd erschienen, der sich aber in verschiedener Hinsicht anders ausnimmt. Er ist in erster Linie ein Bildband, mit über 500 Fotos, Illustrationen und Sti-

chen. Der weitaus grösste Teil der Fotos wurde von Hansjörg Sahli gemacht, etwa 70 stammen aus rund 20 anderen Quellen. Die Fotos sind recht vielfältig: Gebäude überwiegen, ohne dadurch langweilig zu wirken, da sie in immer wieder andern, oft auch ungewohnten Perspektiven und Ausschnitten erscheinen. Die Stadt zeigt sich zu allen Tages- und Nachtzeiten, im Laufe des Jahres. Eine grosse Zahl der Bilder fängt das Solothurner Völklein ein: bei der Arbeit, beim Einkaufen, beim Flanieren, in den Gaststätten und bei Festlichkeiten – und daran ist in Solothurn ja kein Mangel. Dazu kommen Bilder von zahlreichen Kunstwerken in und ausserhalb der Museen, Dokumente und historische Objekte;

auch nicht vergessen wird, was sich in der Luft und im Wasser tummelt. Auch im Format sind die Aufnahmen recht verschieden: von Briefmarkengrösse bis zur Doppelseite.

Die Texte stammen von über 30 Autoren, sie schreiben über fast alle Facetten der Stadt. Am Eingang des Bandes stehen die beiden erstrangigen Sakralbauten – Kathedrale und Jesuitenkirche – präsentiert durch zwei ehemalige Mitarbeiter der Denkmalpflege, Georg Carlen und Benno Schubiger. Dazwischen öffnet Kustos Max Banholzer die Tür zum Domschatz, Judith Furrer führt uns zu den Alpenseglern im Dachstock der Jesuitenkirche. Dann kommt aber die Geschichte der Stadt zu Wort: der Kantonsarchäologe Hanspeter Spycher berichtet in sechs kurzen Kapiteln über die ersten Jahrhunderte. Alt Denkmalpfleger Gottlieb Loertscher würdigt den Solothurner Stein, Hans Enz führt uns zu den Figurenbrunnen, René Monteil vor den Zeitglockenturm, später auch zum Landhaus und auf den Friedhofplatz, dem Herz der Stadt, das zumal an Honolulus höchstem Tag rascher schlägt. Eine ganze Reihe Texte über die politische Geschichte steuert Peter F. Kopp bei: über das Markttreiben, die Zünfte, das Rathaus, den Ambassadorshof, den Bundeseintritt, die Aufnahme von Asylanten, die Bildung des Kantons, die Rolle der Aare. Den Hort solothurnischer Geschichte, das Staatsarchiv, stellt uns Othmar Noser vor. Dem «heiligen» Solothurn wenden sich einige Autoren zu: den Klöstern und der Einsiedelei Albert Ziegler, den Kapellen und dem Bischofssitz Max Banholzer, der reformierten Kirche F. Furrer. Die kulturellen Ereignisse beleuchten Ivo Kummer (Filmtage) und Peter Krebs (Literaturtage). Die Konservatoren führen uns durch ihre Museen: André Kamber im Kunstmuseum, Peter Kopp im Museum Blumenstein, Marco Leutenegger im Alten Zeughaus. Zu den Türmlihäusern – ehemals patrizischen Landsitzen in der nähern Umgebung – folgen wir Georg Carlen, während uns im Schloss Waldegg der «Hausherr» Peter André Bloch empfängt. Noch weiter entführt uns der Bürgerammann, Christoph Oetterli: in die Rebgrüter der Bürgergemeinde zwischen Bieler- und Neuenburgersee, wo der «Spitalwein» wächst. Mit Christoph Rölli machen wir darauf eine «Wirtschaftstour» durch die Stadt. Claudio Affolter zeigt uns den Bahnhof, moderne Geschäftshäuser und Schulbauten. Gerda Hüsler taucht für uns auf den Grund der Aare und holt uns in Bildern herauf, was wir sonst nie zu sehen bekommen. Erich Egli zieht uns hinauf auf den Solothurner Hausberg, den Weissenstein. In der Bei-

lage stellen sich noch einige Unternehmen vor. Noch haben wir nicht alles aufgezählt – doch muss es genügen. Es ist ein vielfältiges, prächtig gestaltetes Stadtbuch entstanden, in welchem auch «bestandene» Solothurner noch viel über ihre Stadt erfahren und entdecken können. *M.B.*

*Felix C. Furrer/Hansjörg Sahli, Bild einer Stadt. Solothurn. Verlag Vogt-Schild, Solothurn 1996 – Gebunden, 224 Seiten, Format 235x 305 mm, 500 Abbildungen, Fr. 119.–.*

### *Das kleine Solothurner Buch*

Ganz anderer Art, aber nicht minder reizvoll, ist das Heft «Solothurn und seine schönsten historischen Bauwerke». Es ist gewissermassen ein Stadtrundgang mit dem Farbstift. Auf 32 Seiten entfaltet die Stadt ihre Schönheit, geschaut und meisterlich gezeichnet von Pablo de la Riestra, seines Zeichens Professor für Architektur in Marburg und in Argentinien. In 45 Zeichnungen werden einzelne Bauten oder auch ganze Gebäudegruppen wiedergegeben, die meisten frontal, einige auch von erhöhtem Standort aus. Die Zeichnungen wirken etwa wie die Architektur-Schnittbogen zum Ausschneiden und Zusammenkleben, nur sind sie feiner, delikater, bis in Einzelheiten genau. Ein Stadtplan und eine Vogelschauperspektive der Altstadt – diese auch in grösserer Ausführung als Poster erhältlich – ergänzen die Bilderreihen. Und zu den Bildern kommen die Texte: zu jeder Zeichnung ein knapper geschichtlicher Kommentar im Stile eines Kunstführers, zur Einleitung eine Chronologie der Stadtgeschichte – beides von Dr. Max Egger. Diese Texte finden sich auch in französischer und englischer Übersetzung, was zweifellos vielen Besuchern der Stadt willkommen sein wird. Als Begleitpublikation erscheint auch ein Postkarten-Set. Die Publikation schliesst eine Lücke; sie wird sicher dem Tourismus, aber auch vielen Einheimischen – etwa als kleines Geschenk – dienlich sein. (Rothus-Verlag, Solothurn 1996, Preis Fr. 20.–).

### *Eine Korrektur zum Führer zur Landskron*

Der im Heft 10, S. 155 vorgestellte neue Führer kann bei der «Pro Landskron», 4118 Rodersdorf bezogen werden für Fr. 10.– plus Fr. 2.– bei Postversand. *M.B.*